

EU-Behörde will Kranke zu Hausarrest verdonnern

Von **JÜRGEN KOWALLIK**

München – **Ein Plan ihrer Behörde erzürnt die Angestellten des Europäischen Patentamtes (EPA). Wenn sie krank sind, sollen sie für ihren Chef erreichbar sein. Und der soll ihnen auch einen Arzt nach Hause schicken können. Gegen diesen Hausarrest protes-**

tierten gestern die Angestellten in München und anderen Standorten.

Die Leitung des Patentamtes begründet die Maßnahmen mit einem im Vergleich zu anderen internationalen Organisationen um 30 Prozent höheren Krankenstand. Der Plan soll noch diese Woche vom Verwaltungsrat

entschieden werden. Demnach werden Angestellte bei Krankmeldung verpflichtet, zwischen 10 und 12 sowie 14 und 16 Uhr zu Hause zu sein. Der Präsident darf ihnen einen Arzt schicken, der sie untersucht. Weigern sich die Angestellten, gilt ihre Krankheit als vorgeschoben.

Martina Perring vom DGB zum KURIER: „Nach deutschem

Recht ist das völlig unmöglich. Es gilt die freie Arztwahl und die Unverletzlichkeit der Wohnung.“ Der Sprecher des Europäischen Patentamtes, Oswald Schröder, macht geltend, dass die Behörde nicht dem deutschen Arbeitsrecht unterliege, sondern sich eigene Regeln geben müsse. „Wir sind eine internationale Organisation, die von

38 Ländern getragen wird. Da kann nicht jedes einzelne Landesrecht berücksichtigt werden. Wir sind etwas wie ein Staat im Staate“, sagte er dem KURIER.

Zudem sei Anwesenheitspflicht zu Hause nur der allerletzte Schritt. „Es ist ein Maßnahmenkatalog. Dazu gehören auch Krankheits-Prävention und eigene Sportangebote.“